

17. Sächsischer Ärztetag 36. (konstituierende) Kammerversammlung 22./23. 6. 2007

Der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, Herr Prof. Dr. Jan Schulze, eröffnete den 17. Sächsischen Ärztetag und gleichzeitig die 36. (konstituierende) Kammerversammlung. Er begrüßte die durch die Wahl zur Kammerversammlung 2007 anwesenden und insbesondere die erstmalig gewählten Mandatsträger der sächsischen Ärzteschaft und alle Gäste. Besonders willkommen hieß er den Vertreter des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Herrn Jürgen Hommel, Leiter des Referates Recht des Gesundheitswesens, Gesundheitsberufe, Bestattungswesen, den Vertreter des Lehrkörpers der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig, Herrn Prof. Dr. Horst-Jürgen Meixensberger, den Vertreter der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. Michael Laniado, die anwesenden Träger der Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille, Frau Dr. jur. Verena Diefenbach, die von 1990 bis März 2007 als Hauptgeschäftsführerin der Sächsischen Landesärztekammer tätig war, die Geschäftsführung und die Mitarbeiter der Sächsischen Landesärztekammer, Herrn Diplom-Kaufmann Wulf Frank, Wirtschaftsprüfer der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesell-



Der neu gewählte Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer

schaft Bansbach, Schübel, Brözstl & Partner.

Zum Zeitpunkt der Eröffnung der konstituierenden Kammerversammlung waren 86 der gewählten 101 ärztlichen Mandatsträger anwesend. Die Kammerversammlung war damit beschlussfähig.

Ein Höhepunkt der Kammerversammlung war der Bericht des Präsidenten und des Vorstandes der Sächsischen Landesärztekammer über die Tätigkeit in der Wahlperiode 2003 bis 2007 unter Einbeziehung der aktuellen gesundheits- und berufspolitischen Schwerpunkte und des Tätigkeitsberichtes 2006.

Nach der Reform ist vor der Reform

In seinem berufspolitischen Schwerpunkt ging er auf die Ergebnisse aus vier Jahren Vorstandstätigkeit und auf kommende Herausforderungen ein. Über 1.000 ehrenamtlich tätige Ärzte setzten sich jährlich für die Belange der sächsischen Ärzteschaft ein. Ein Blick in den Tätigkeitsbericht

für das Jahr 2006 mache die Vielfalt an Aufgaben deutlich. Die Ausschüsse, Arbeitsgruppen und Kommissionen haben eine Fülle schwieriger Themen bearbeitet, analysiert und Entscheidungen empfohlen. Prof. Dr. Schulze: „Ohne diese Gremien wäre eine funktionierende Berufs- und Standesvertretung nicht denkbar“.

Einige Eckdaten aus den Jahren 2003/2007:

- Es wurden 2.972 Prüfungen für Gebiete und Schwerpunkte abgenommen sowie 1.708 Fortbildungszertifikate erteilt.
- 1.072 Arzthelferinnen und Arzthelfer haben eine erfolgreiche Prüfung bei der Sächsischen Landesärztekammer abgelegt.
- Weit über 2.000 Veranstaltungen wurden im Hause durchgeführt.

Prof. Dr. Schulze kam in einem Zwischenfazit zu dem Schluss, dass in den letzten vier Jahren die Worte

„Ökonomisierung“, „Deprofessionalisierung“, „Rationierung“ und „Bürokratisierung“ verstärkt den ärztlichen Berufsalltag dominierten. Denn in diesen vier Jahren wurden viele entscheidende Regelungen getroffen, die sich maßgeblich auf die ärztliche Tätigkeit auswirken und oftmals ohne den Sachverstand der Betroffenen zustande kamen.

Aber keines dieser Gesetze habe das Grundproblem des Gesundheitswesens, die Reform der Gesetzlichen Krankenversicherung gelöst. Immer noch kollidiere die heutige Zielsetzung:

- chancengleicher Zugang für alle zu Gesundheitsleistungen,
- hohe Qualität einer umfassenden Versorgung,
- Einführung modernster Diagnostik- und Behandlungsverfahren, mit
- den steigenden Kosten bei sinkenden Einnahmen,
- Langlebigkeit, Multimorbidität chronisch Kranker,
- Arbeitslosigkeit mit Verlust versicherungspflichtiger Arbeitsverhältnisse und
- den Problemen des demografischen Wandels.

Der Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer hatte 2003 ein Paket von Maßnahmen erarbeitet, um stärkeren politischen Einfluss zu erhalten. Die Gesetze konnten nicht verhindert werden. Aber es sei gelungen, viele geplante Regelungen in den Entwürfen zu verändern oder zu ergänzen. Als Beispiele nannte Prof. Dr. Schulze das Gewebegesetz und das Gesetz zur Patientenverfügung. Bei beiden Gesetzentwürfen hat eine Stellungnahme der Bundesärztekammer maßgeblich zu Änderungen beigetragen. Wer aber dachte, eine „Große Koalition“ könne die Probleme lösen, sähe sich enttäuscht. „Wir erleben weiterhin einen dramatischen Wandel der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen. Der hohen Arbeitslosigkeit in Verbindung mit sinkenden Beitragseinnahmen der gesetzlichen Krankenversicherung begegnet die Politik vor allem mit Kostendämpfungsmaßnahmen zulasten der Leistungserbringer in Praxen, Kliniken

und dem Öffentlichen Gesundheitsdienst“.

Die Patienten im Vogtland, im Erzgebirge oder in der Lausitz würden durch die Gesundheitsreform garantiert nicht besser versorgt, wie es die Bundespolitik immer noch behaupte. Sie würden gut versorgt, weil die Ärzte in Sachsen es sind, die sich tagtäglich für diese im Weltmaßstab gute Versorgung einsetzen. Oft auch auf Kosten der eigenen Gesundheit.

Weiterentwicklung des Gesundheitswesens

Angesichts großer Herausforderungen, insbesondere des demografischen Wandels und des medizinisch-technischen Fortschritts, forderte Prof. Schulze, müsse das Gesundheitswesen weiterentwickelt werden. Paradoxerweise entwickle sich derzeit aber Entstaatlichung und Privatisierung im klinischen Versorgungsbereich. Demgegenüber stehe eine Vergesellschaftung bei den ambulanten Versorgungsstrukturen. Das Ziel einer immer besseren Sektor übergreifenden Patientenversorgung dürfe dabei nicht aus den Augen verloren werden.

Weitere Baustellen der Gesundheitspolitik mit unklarem Ausgang für Patienten seien die DMP, die Rabattverträge und die Bonus-Malus-Regelung.

Eine flächendeckende Versorgung sei in einigen Regionen nicht mehr gewährleistet. Deshalb kämpft Prof. Dr. Schulze mit dem Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer um jeden Arzt. „Wir wollen vor allem die jüngeren Kollegen zum Hierbleiben bewegen. Wir wollen aber auch bessere Arbeitsbedingungen und eine bessere Vergütung für alle Ärzte in Sachsen“. Dazu hat sich die Sächsische Landesärztekammer in die Tarifpolitik eingemischt. Es könne nicht sein, dass es 17 Jahre nach der politischen Wende im Osten immer noch weniger Geld bei mehr Leistung gibt. Ein Wermutstropfen dabei sei, dass ausgerechnet der Sächsische Finanzminister Horst Metz eine Angleichung der Gehälter Ost an West verhindert hat.

Ärztmangel

Vor dem Hintergrund des Ärztemangels müssten auch Studienergebnisse zur Wiedereingliederung von Ärztinnen berücksichtigt werden, die auf die Schwachstellen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie hinwiesen. Und sächsische Förderprogramme zur Übernahme bzw. Ansiedlung von Ärzten in unterversorgten Regionen griffen nur zögerlich. Diskussionen zur Entlastung von Ärzten im Hausbesuchsdienst durch Arzthelferinnen, unter dem Synonym „Gemeindegeschwester“ bekannt, nehmen zwar konkrete Formen an, lösten das grundsätzliche Problem aber nicht.

Privatisierung von Kliniken

Die Sächsische Landesärztekammer ist auch bei neuen Projekten eine Vorreiterin und konstruktive Begleiterin. Auf Initiative des Präsidenten hat die Bundesärztekammer die Privatisierungstendenzen von Kliniken analysiert und dazu in einer Arbeitsgruppe ein wichtiges Positionspapier zu den Folgen erarbeitet. Ärzte seien gefährdet, in den privaten Strukturen nur als Erfüllungsgehilfen der ökonomisch dominierten Klinikleitungen zu funktionieren. „Wollen wir das? Wo bleibt bei diesen Entwicklungen die wohnortnahe Versorgung der Alten und chronisch Kranken, wo die medizinische Betreuung in strukturschwachen Regionen? Wie verhält es sich mit der sozialen Funktion der Medizin als „säkulare Seelsorge“ der Bevölkerung?“

Die Sächsische Landesärztekammer sei gegen eine Monopolbildung im Krankenhaussektor. Sie sei sich auch mit dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales über eine Drittel-Parität (staatlich/kommunal, frei gemeinnützig, privat) einig.

Die soziale Funktion der Medizin besteht auch in einer „säkularen Seelsorge“ der Gesellschaft. Hinzu kommt die Qualitätssicherung durch eine adäquate Weiter- und Fortbildung, ganz gleich, wer der Träger eines Krankenhauses ist. Und dies muss sich auch in den Arbeitsverträgen für Weiterbildungsassistenten und einem guten Betriebsklima widerspiegeln.

Konstruktive Kritik durch Landesärztekammer

Die Sächsische Landesärztekammer sei auch eine sehr kritische Partnerin in vielen entscheidenden Vorhaben der Bundes- und Landespolitik wie dem elektronischen Arztausweis oder dem Projekt Gemeindegeschwester. Prof. Dr. Schulze „Für einige Protagonisten dieser Projekte sind wir zu kritisch. Doch ich sehe unsere Aufgabe gerade darin, die ärztlichen Interessen und die Interessen der Patienten wirksam einzubringen, damit solche Projekte einen Nutzen haben und nicht nur Geld verbrauchen“.

Der Präsident rief dazu auf, die ärztlichen Interessen im Verbund mit den anderen Heilberuflern, der Kammern und Verbände des Bündnisses Gesundheit 2000 im Freistaat Sachsen gemeinsam zu verteidigen. Die Sächsische Landesärztekammer würde sich auf allen Ebenen für die ärztlichen Interessen einsetzen. Er dankte insbesondere den Ausschüssen, Arbeitsgruppen und Fachkommissionen. Oft im Hintergrund, aber mit großer Wirkung, würden diese wichtigen Weichenstellungen in der Aus-, Weiter- und Fortbildung vorbereiten. Sie klären und regeln sachkompetent Widersprüche, berufsrechtliche Fragen sowie vermutete Behandlungsfehler.

Schwerpunkthemen der Aussprache

Tarifunterschiede

In den sächsischen Kliniken und Krankenhäusern gibt es gravierende Unterschiede in der Vergütung von angestellten Ärzten. Langjährige Oberärzte werden durch den neuen Tarifvertrag der Länder wie Fachärzte vergütet. Ärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst werden wie Verwaltungsangestellte eingestuft. Die politischen Verantwortlichen und die Tarifpartner in Bund, Land und Kommune werden vom Sächsischen Ärztetag aufgefordert, die tariflichen Regelungen zur Vergütung von Ärzten so auszugestalten, dass keine Unterschiede in der Vergütung für Ärzte von Instituten, für Oberärzte oder Ärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst bestehen.



Die Mandatsträger bei der Abstimmung

Tarifeingruppierungen von Oberärzten

Der Sächsische Ärztetag lehnt die Bezahlung von Oberärzten nach unterschiedlichen Tarifen innerhalb einer medizinischen Einrichtung ab. Die geplante Tarifeingruppierung von Oberärzten in zwei Klassen wird zu einer Deklassierung von langjährig tätigen Oberärzten führen, die in Zukunft wie Fachärzte vergütet werden sollen. Mit der geplanten Vergütungsänderung ist eine Abwertung des in langjähriger Tätigkeit angeeigneten Wissen in Diagnostik und Therapie, aber auch der erworbenen psychosozialen Fähigkeit in der Kommunikation und der Zuwendung zum Patienten verbunden. Die politischen Verantwortlichen und die Tarifpartner in Bund, Länder und Kommunen werden aufgefordert, die tariflichen Regelungen zur Vergütung von Oberärzten einheitlich zu gestalten, dass sie zu keiner Benachteiligung von Oberärzten führen.

Auswirkungen der DRG

Der Patient und die medizinische Qualität der Behandlung müssen auch nach der DRG-Reform trotz aller betriebswirtschaftlichen Erwägungen im Mittelpunkt der ärztlichen Tätigkeit stehen. Die Krankenhausfinanzierung wird bis 2009 von der pflegetageorientierten Bezahlung auf eine leistungsbezogenen Vergütung umgestellt. Die Funktion des Arztes erfährt hierdurch eine dramatische Änderung, in der der Arzt aktiv in die „Krankenhausökonomie“ einbezogen wird. Der Arzt als Vertrauensperson seiner Patienten sieht sich dabei massiven Konflikten ausgesetzt. Unter dem schonungslosen Diktat der Ökonomie ist es weiterhin die Aufgabe des Arztes, Räume für Zuwendung

zu schaffen, Barmherzigkeit und Patientenorientierung zu bewahren.

Medizinische Assistenzberufe

In den letzten Jahren zeigt sich eine zunehmende Tendenz bisherige so genannte medizinische Assistenzberufe zu Akademisierung und von der ärztlichen Gesamtverantwortung zu lösen. Hierzu gehören die Einführung von Studiengängen (zum Beispiel Pflege, Physiotherapie) und die Diskussionen um die Rettungsassistenten, die Anästhesietechnischen Assistenten und die Operationstechnischen Assistenten. Der Sächsische Ärztetag fordert dem Phänomen einer zunehmenden „Entprofessionalisierung“ der ärztlichen Tätigkeit durch Akademisierung und Teilqualifizierung medizinischer Assistenzberufe sowie deren schrittweise Herauslösung aus der Gesamtverantwortung des Arztes über therapeutische Prozesse besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Qualität der Patientenbetreuung darf nicht durch Parzellierung des Betreuungsprozesses und durch Parallelisierung eigentlich komplexer und teambezogener Handlungsabläufe und damit durch Verlust einer klaren Verantwortungshierarchie gefährdet werden.

Modellprojekt „Gemeindegeschwester“

Die Behandlung von Patienten ist und bleibt originäre ärztliche Aufgabe. Eine flächendeckende ärztliche Versorgung ist durch entsprechende Maßnahmen (Bürokratieabbau, Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch in der Hausarztpraxis, besondere Infrastruktur auf dem Lande, finanzielle Anreize) zu gewährleisten. Eine Gemeindegeschwester kann nur delegierbaren Aufgaben des Arztes im Hausbesuch

wahrnehmen. Eine Etablierung einer neuen Profession („Schwester-Agnes-Diskussionen“) wird von der sächsischen Ärzteschaft abgelehnt. Mit einem Modellprojekt „Gemeindefschwester“ solle lediglich untersucht werden, ob dadurch die Tätigkeit eines Hausarztes entlastet werden kann. Dieses Modellprojekt darf nicht dazu führen, dass ein neuer Beruf entsteht.

Jahresabschlussbilanz 2006

Dr. Claus Vogel

Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Ausschusses Finanzen
Herr Dipl.-Kaufm. Wulf Frank
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Bansbach Schübel Brösztl & Partner
GmbH, Wirtschaftsprüfer

Der Sächsischen Landesärztekammer wurde für das Geschäftsjahr 2006 der uneingeschränkte Prüfungsvermerk von der Prüfungsgesellschaft Bansbach Schübel Brösztl & Partner erteilt. Diese bestätigt damit, dass die Jahresrechnung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sächsischen Landesärztekammer vermittelt.

Herr Dr. Vogel, Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Ausschusses Finanzen und Herr Frank, Wirtschaftsprüfer, erläuterten ausführlich den Jahresabschluss 2006.

Die 36. Kammerversammlung hat diesen vollumfänglich bestätigt, der vorgesehenen Verwendung des Überschusses ihre Zustimmung gegeben sowie dem Vorstand und der Geschäftsführung Entlastung erteilt. Die wirtschaftliche Situation der Sächsischen Landesärztekammer ist solide und die kontinuierliche Arbeit der Kammer auch für die Zukunft finanziell gesichert.

Die Ergebnisse des Jahresabschlusses 2006 sind im „Ärzteblatt Sachsen“ Heft 6/2006, S. 303, veröffentlicht. Jedes beitragspflichtige Kammermitglied hat die Möglichkeit, in der Geschäftsstelle der Sächsischen Landesärztekammer in den Bericht des Wirtschaftsprüfers Einsicht zu nehmen. Der Kammerpräsident bedankte sich

bei der am 31. März 2007 auf eigenen Wunsch ausgeschiedenen Hauptgeschäftsführerin, Frau Dr. jur. Verena Diefenbach, dem neuen Hauptgeschäftsführer, Herrn PD Dr. jur. Dietmar Boerner, und allen Mitarbeitern der Kammer für die geleistete Arbeit in der Wahlperiode 2003 bis 2007. Frau Dr. jur. Verena Diefenbach wurde als Hauptgeschäftsführerin durch die Kammerversammlung entlastet.

Wahl des Präsidenten und des Vorstandes

Unter Leitung des Alterspräsidenten, Herrn Dr. Bernhard Ackermann, FA für Allgemeinmedizin, Arzt im Ruhestand, Zwickau, erfolgte in Einzelwahlgängen auf den geltenden rechtlichen und organisatorischen Grundlagen für die durchzuführenden Wahlhandlungen – § 13 Abs. 3 Sächsisches Heilberufekammergesetz und § 7 Hauptsatzung der Sächsischen Landesärztekammer – die Wahl des Präsidenten, des Vizepräsidenten, des Schriftführers und der weiteren acht Mitglieder des Vorstandes.

Der Ehrenpräsident, Herr Prof. Dr. Heinz Diettrich, rief die Mandatsträger zu Beginn der Vorstandswahlen auf, vor allem auch jüngere Ärzte zu berücksichtigen, damit die Vorstandstätigkeit kontinuierlich weitergeführt werden kann.

Für das **Amt des Präsidenten der Sächsischen Landesärztekammer** stellte sich auf Vorschlag von Herrn Prof. Dr. Eberhard Keller, Leipzig, als einziger Kandidat der bisherige Kammerpräsident, Herr Prof. Dr. Jan Schulze, FA für Innere Medizin, A, Dresden. Von den 88 anwesenden Mandatsträgern votierten 78 für



Die Wahlkommission bei der Auszählung

Herrn Prof. Dr. Schulze bei 3 Gegenstimmen und 7 Stimmenthaltungen. Herr Prof. Dr. Schulze nahm die Wahl mit den Worten „ich werde weiterhin für eine geeinte Ärzteschaft in Sachsen meine ganze Kraft einsetzen und bündeln“ sichtlich gerührt unter langanhaltendem Beifall an. Dieses Wahlergebnis bedeutet Vertrauensbeweis und Anerkennung für seine bisherigen acht Jahre als Präsident.

Zur Wahl für das **Amt des Vizepräsidenten** wurde durch Herrn Dr. Steffen Liebscher, Aue, sowie Frau Dr. Kristina Kramer, Leipzig, Herr Dr. Stefan Windau, FA für Innere Medizin, N, Leipzig, und durch Herrn Prof. Dr. Otto Bach, Leipzig, Herr Erik Bodendieck, FA für Allgemeinmedizin, N, Wurzen, vorgeschlagen. Von den anwesenden 88 stimmberechtigten Mandatsträgern stimmten 53 für Herrn Bodendieck und 32 für Herrn Dr. Windau bei 1 Gegenstimme und 2 Stimmenthaltungen.

Für das **Amt des Schriftführers** wurde durch Herrn Dr. Mathias Cebulla, Leipzig, Herr Dr. Lutz Liebscher, A, Döbeln, vorgeschlagen. Von den 87 Stimmberechtigten entschieden sich 86 für den FA für Kinder- und Jugendmedizin. 1 Mandatsträger enthielt sich der Stimme.

4. Vorstandsmitglied

Von Herrn Dr. Andreas Bartusch, Chemnitz, wurde Herr Dr. Steffen Liebscher, FA für Innere Medizin, N, Aue, vorgeschlagen. Ergebnis: Von den 85 anwesenden Mandatsträgern gaben Herrn Dr. Liebscher 81 ihre Stimme, 3 Delegierte enthielten sich der Stimme bei 1 Gegenstimme.

5. Vorstandsmitglied

Von Herrn Dr. Thomas Lipp, Leipzig, wurde Herr Dr. Claus Vogel, FA für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Leipzig, vorgeschlagen. Herr Dr. Vogel wurde von 77 der anwesenden 84 Mandatsträgern gewählt, 4 enthielten sich der Stimme, Gegenstimmen 2, 1 ungültige Stimme.

6. Vorstandsmitglied

Von Herrn Dr. Frank Eisenkrätzer, Radebeul, wurde Frau Dipl.-Med.



Blumen für die Ausschussvorsitzenden, deren Ausschüsse nicht weitergeführt werden

Petra Albrecht, FÄ für Öffentliches Gesundheitswesen, FÄ für Hygiene und Umweltmedizin, A, Meißen, vorgeschlagen. Für sie stimmten 79 der anwesenden 82 Mandatsträger, 1 Stimme war ungültig, 2 enthielten sich der Stimme.

7. Vorstandsmitglied

Der von Herrn Dr. Diethard Weichsel, Crinitzberg, vorgeschlagene Kandidat, Herr Dr. Rainer Kobes, Facharzt für Innere Medizin, A, Werdau, erhielt von den abgegebenen 83 Stimmen 76 Stimmen, Gegenstimmen 3, Stimmenthaltungen 4.

8. Vorstandsmitglied

Als Kandidat wurde von Frau Dr. Antje Bergmann, Dresden, Herr Dr. Michael Nitschke, FA für Innere Medizin, A, Dresden, und von Herrn Dipl.-Med. Andreas Koch, Delitzsch, Frau Dipl.-Med. Sabine Ermer, FÄ für Innere Medizin, A, Eilenburg, vorgeschlagen. Frau Dipl.-Med. Ermer erhielt von 82 abgegebenen Stimmen 24, Herr Dr. Nitschke 49 Stimmen, Stimmenthaltungen 6, Gegenstimmen 3.

9. Vorstandsmitglied

Der von Herrn Prof. Dr. Jan Schulze, Dresden, vorgeschlagene Kandidat, Herr Prof. Dr. Wolfgang Saueremann, FA für Neurologie und Psychiatrie, A, Dresden, erhielt von den abgegebenen 75 Stimmen 65, 3 Gegenstimmen, 7 Stimmenthaltungen.

10. Vorstandsmitglied

Von Herrn Dr. Steffen Liebscher, Aue, wurde Herr Dr. Dietrich Steiniger, FA für Chirurgie, FA für Orthopädie und Unfallchirurgie, A, Rodewisch, vorge-

schlagen. Von den 78 abgegebenen Stimmen erhielt Herr Dr. Steiniger 49, Gegenstimmen 17, Stimmenthaltungen 11, 1 ungültige Stimme.

11. Vorstandsmitglied

Herr Dr. Eberhard Huschke, Löbau, schlug Frau Ute Taube, FÄ für Allgemeinmedizin, N, Berthelsdorf, als Vorstandsmitglied vor. Von den abgegebenen 78 Stimmen entfielen 71 auf Frau Taube, Gegenstimmen 3, 4 Mandatsträger enthielten sich der Stimme.

Alle gewählten Vorstandsmitglieder nahmen ihre Wahl in den Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer an.

Bildung von Ausschüssen und Wahl der Ausschussmitglieder

Bildung von Ausschüssen und Wahl der Ausschüsse gemäß Paragraph 12 der Hauptsatzung

Folgende Ausschüsse hatten gleich oder weniger als zehn Bewerber und konnten deshalb per Akklamation gewählt werden:

Ausschuss Ärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst

- Dipl.-Med. Petra Albrecht, Meißen
- FÄ für Öffentliches Gesundheitswesen, FÄ für Hygiene und Umweltmedizin, A
- Dipl.-Med. Ilona Grabe, Dresden
- FÄ für Kinder- und Jugendmedizin, A
- Dr. med. Sylvia Hebestreit, Niederdorf
- FÄ für Öffentliches Gesundheitswesen, FÄ für Allgemeinmedizin, A
- Dr. med. Regine Krause-Döring, Grimma
- FÄ für Öffentliches Gesundheitswesen, A
- Dr. med. Wilfried Oettler, Dresden
- FA für Öffentliches Gesundheitswesen, A

- Dr. med. Regina Petzold, Dresden
- FÄ für Kinder- und Jugendmedizin, R
- Dr. med. Ulrike Thieme, Großenhain
- FÄ für Kinder- und Jugendmedizin, A
- Dipl.-Med. Heidrun Böhm, Dresden
- Ärztin, A
- Dipl.-Med. Gabriele Höll, Dresden
- FÄ für Hygiene und Umweltmedizin, A
- Dr. med. Friedemann Reber, Dresden
- Arzt, A

Ausschuss Hygiene und Umweltmedizin

- Prof. Dr. med. habil. Siegwart Bigl, Chemnitz
- FA für Kinder- und Jugendmedizin, FA für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie, FA für Hygiene und Umweltmedizin, R
- Dipl.-Med. Petra Albrecht, Meißen
- FÄ für Öffentliches Gesundheitswesen, FÄ für Hygiene und Umweltmedizin, A
- Dr. med. Dietmar Beier, Chemnitz
- FA für Hygiene und Umweltmedizin, A
- Dr. med. Barbara Kirsch, Leipzig
- FÄ für Allgemeinmedizin, N
- Dipl.-Med. Anke Protze, Chemnitz
- FÄ für Öffentliches Gesundheitswesen
- FÄ für Hygiene und Umweltmedizin, A
- Dr. med. Ulrich Taubner, Zwickau
- FA für Kinder- und Jugendmedizin, A
- Dr. med. Anita Tilch, Rodewisch
- FÄ für Öffentliches Gesundheitswesen, FÄ für Hygiene und Umweltmedizin, R
- Dr. med. Gerit Görtsch, Leipzig
- FÄ für Hygiene und Umweltmedizin, A
- Dr. med. Mario Hopf, Chemnitz
- FA für Hygiene und Umweltmedizin, A

Ausschuss Arbeitsmedizin

- Dr. med. Egon Gentsch, Chemnitz
- FA für Arbeitsmedizin, A
- Prof. Dr. med. habil. Klaus Scheuch, Dresden
- FA für Arbeitsmedizin, A
- Dr. med. Marina Selbig, Chemnitz
- FÄ für Arbeitsmedizin, A
- Dr. med. Arne Drews, Grimma
- FA für Arbeitsmedizin, FA für Innere Medizin, A
- Dr. med. Michael Franz, Chemnitz
- FA für Arbeitsmedizin, A
- Raimund Leineweber, Leipzig
- FA für Arbeitsmedizin, FA für Allgemeinmedizin, A
- Susanne H. Liebe, Dresden
- FÄ für Arbeitsmedizin, A
- Dr. med. Mirella Nowak, Riesa
- FÄ für Arbeitsmedizin, A
- Dr. med. Giso Schmeißer, Dresden
- FA für Arbeitsmedizin, FA für Allgemeinmedizin, A

Ausschuss Senioren

- Dr. med. Gisela Unger, Dresden
- FÄ für Allgemeinmedizin, R

Dr. med. Karl-Friedrich Breiter, Bautzen
FA für Innere Medizin, R
Dr. med. Ute Göbel, Leipzig
FÄ für Sozialhygiene, R
Dr. med. Gertrud Hacker, Dresden
FÄ für Haut- und Geschlechtskrankheiten, R
Dr. med. Eberhard Hempel, Burkhartsdorf
FA für Allgemeinmedizin, R
Dr. med. Lothar Hilpert, Torgau
FA für Innere Medizin, R
Dr. med. Irmgard Kaschl, Stollberg
FÄ für Augenheilkunde, R
Dr. med. Helga Mertens, Großpösna
FÄ für Innere Medizin, R
Dr. med. Doris Steffenhagen, Leipzig
FÄ für Nervenheilkunde, R
Dr. med. Klaus Zacharias, Bad Elster
FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, R

Ausschuss Finanzen

Dr. med. Claus Vogel, Leipzig
FA für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, N
Dr. med. Mathias Cebulla, Leipzig
FA für Innere Medizin, A
Dr. med. Thomas Fritz, Dresden
FA für Innere Medizin, A
Herbert Hilbert, Knappensee-Groß Särchen
FA für Allgemeinmedizin, N
Dipl.-Med. Ingolf Schmidt, Oßling
FA für Allgemeinmedizin, N
Dr. med. Hans-Jürgen Schuster, Plauen
FA für Urologie, N
Dr. med. Stefan Thiel, Pirna
FA für Allgemeinmedizin, N
Dr. med. Torsten Wolf, Leipzig
FA für Anästhesiologie, N
Dipl.-Med. Siegfried Heße, Dresden
FA für Orthopädie, N

Nachfolgende Ausschüsse hatten mehr als zehn Bewerber und mussten durch Abstimmung gewählt werden:

Ausschuss Berufsrecht

Dr. med. Andreas Prokop, Döbeln
FA für Öffentliches Gesundheitswesen,
FA für Rechtsmedizin, A
Dr. med. Rainer Kluge, Kamenz
FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, A
Dr. med. Bettina Prager, Dresden
FÄ für Humangenetik, N
Dr. med. Michael Teubner, Burgstädt
FA für Innere Medizin, N
Dr. med. Christa Artym, Dresden
FÄ für Innere Medizin, R
Dr. med. Michael Neubauer, Freiberg
FA für Chirurgie, FA für Kinderchirurgie, A
Dr. med. Roland Endesfelder, Chemnitz
FA für Chirurgie, R

Dipl.-Med. Ulrike Jung, Leipzig
FÄ für Orthopädie, N
Dipl.-Med. Christine Kosch, Pirna
FÄ für Allgemeinmedizin, N
Dr. sc. med. Jürgen Schütz, Bad Dübau
FA für Innere Medizin, R

Ausschuss Ambulante Versorgung

Erik Bodendieck, Wurzen
FA für Allgemeinmedizin, N
Dr. med. Torsten Wolf, Leipzig
FA für Anästhesiologie, N
Dr. med. Norbert Grosche, Dresden
FA für Radiologie, N
Dr. med. Lars Schirmer, Aue
FA für Allgemeinmedizin, N
Dr. med. Bernhard Ackermann, Zwickau
FA für Allgemeinmedizin, FA für Chirurgie, R
Dr. med. Klaus Heckemann, Dresden
FA für Allgemeinmedizin, N
Dr. med. Jörg Hammer, Leipzig
FA für Chirurgie, N
Dr. med. Bernd Flade, Chemnitz
FA für Chirurgie, N
Dr. med. Gudrun Böhm, Dresden
FÄ für Innere Medizin, N
Dr. med. Klaus Kleinertz, Chemnitz
FA für Innere Medizin, N

Ausschuss Krankenhaus

Dr. med. Eberhard Huschke, Löbau
FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, R
Dr. med. Kristina Kramer, Leipzig
FÄ für Anästhesiologie, A
Dr. med. Sylvia Gütz, Leipzig
FÄ für Innere Medizin, A
Dr. med. Brigitte Güttler, Aue
FÄ für Radiologie, N
Dr. med. Alexander Schmeißer, Dresden
FA für Innere Medizin, A
Dr. med. Dietrich Heckel, Rodewisch
FA für Innere Medizin, A
Prof. Dr. med. habil. Tobias Back, Arnsdorf
FA für Neurologie, A
Dr. med. Rainer Kobes, Werdau
FA für Innere Medizin, A
Dr. med. Dietrich Steiniger, Rodewisch
FA für Chirurgie,
FA für Orthopädie und Unfallchirurgie, A
Dr. med. Stefan Zeller, Görlitz
FA für Innere Medizin, A

Ausschuss Qualitätssicherung in Diagnostik und Therapie

Dr. med. Maria Eberlein-Gonska, Dresden
FÄ für Pathologie, A
Dr. med. Uwe Stolz, Geringswalde
FA für Allgemeinmedizin, N

Prof. Dr. med. habil. Gerhard Metzner, Leipzig
FA für Immunologie, FA für Innere Medizin, A
PD Dr. med. habil. Karl-Werner Degen, Dresden
FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, A
Dr. med. Norbert Grosche, Dresden
FA für Radiologie, N
Dr. med. Kathrin-Andrea Kopf, Leipzig
FÄ für Neurologie und Psychiatrie, A
Dr. med. Angela Möllemann, Dresden
FÄ für Anästhesiologie, A
Dr. med. Dirk Müller, Annaberg-Buchholz
FA für Chirurgie, A
Dipl.-Med. Gabi Marschke, Rodewisch
Ärztin, A
Dr. med. Brigitta Krosse, Dresden
FÄ für Innere Medizin, N

Ausschuss Prävention und Rehabilitation

PD Dr. med. habil. Uwe Häntzschel, Bad Schandau
FA für Innere Medizin, A
Dr. med. Christoph Altmann,
Bad Gottleuba-Berggießhübel
FA für Innere Medizin, A
Dr. med. Klaus Müller, Leipzig
FA für Physikalische und Rehabilitative Medizin, N
Dr. med. Ute Wehner, Leipzig
FÄ für Psychiatrie und Psychotherapie,
FÄ für Neurologie, A
Dr. med. Elke Siegert, Dresden
FÄ für Kinder- und Jugendmedizin, A
Dr. med. Claudia Eberhard, Dresden
FÄ für Kinder- und Jugendmedizin, A
Dr. med. Dirk Ermisch, Crimmitschau
FA für Kinder- und Jugendmedizin, A
Dr. med. Rolf Käßner, Dresden
FA für Physikalische und Rehabilitative Medizin, N
Dr. med. Gerd Klaus Kreitz, Bad Schandau
FA für Orthopädie, A
Dr. med. Albrecht Gerhard Charrier, Dresden
FA für Innere Medizin, A

Ausschuss Notfall- und Katastrophenmedizin

Dr. med. Michael Burgkhardt, Leipzig
FA für Allgemeinmedizin, FA für Urologie, N
Dr. med. Jens-Uwe Albert, Leipzig
FA für Chirurgie, FA für Kinderchirurgie, A
Dr. med. Matthias Czech, Radeberg
FA für Innere Medizin, A
Dr. med. Rainer Weidhase, Radebeul
FA für Chirurgie, A
Dr. med. Tomas Gosse, Leipzig
FA für Anästhesiologie, A
Dr. med. Peter Schnabel, Dresden
FA für Anästhesiologie, A
Dipl.-Med. Sven Spenke, Annaberg-Buchholz
FA für Innere Medizin, A
Prof. Dr. med. habil. Fritjoff König, Leipzig
FA für Anästhesiologie, A

Dr. med. Hasso Neubert, Glauchau
FA für Anästhesiologie, A
Dipl.-Med. Frieder Neidel, Werdau
FA für Anästhesiologie, A

Ausschuss Ärztliche Ausbildung

Dr. med. Antje Bergmann, Dresden
FÄ für Allgemeinmedizin, A
Prof. Dr. med. habil. Christoph Baerwald, Leipzig
FA für Innere Medizin, A
Prof. Dr. med. Rainer Morgenstern, Hohenstein-Ernstthal
FA für Chirurgie, R
Erik Bodendieck, Wurzen
FA für Allgemeinmedizin, N
Dr. med. Uwe Krause, Grimma
FA für Anästhesiologie, A
Dipl.-Med. Ulrike Jung, Leipzig
FÄ für Orthopädie, N
Dr. med. Friedemann Reber, Dresden
Arzt, A
Dr. med. Claudia Kühnert, Chemnitz
FÄ für Allgemeinmedizin, N
Dr. med. Axel Goldammer, Leipzig
FA für Neurochirurgie, A
Dr. med. Kristina Weiss, Dresden
FÄ für Allgemeinmedizin, N

Ausschuss Weiterbildung

Prof. Dr. med. habil. Christoph Josten, Leipzig
FA für Chirurgie,
FA für Orthopädie und Unfallchirurgie, A
Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler, Leipzig
FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, A
Dr. med. Peter Grochow, Welsau
FA für Allgemeinmedizin, R
Prof. Dr. med. habil. Jens Oeken, Chemnitz
FA für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, A
Prof. Dr. med. habil. Wolfgang Leupold, Pirna
FA für Kinder- und Jugendmedizin, A
Dr. med. Brigitte Güttler, Aue
FÄ für Radiologie, N
Prof. Dr. med. habil. Peter Joraschky, Dresden
FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, A
Prof. Dr. med. habil. Fritjoff König, Leipzig
FA für Anästhesiologie, A
Prof. Dr. med. habil. Regine Kluge, Leipzig
FÄ für Nuklearmedizin, A
Prof. Dr. med. habil. Michael Laniado, Dresden
FA für Radiologie, A

Ausschuss Sächsische Akademie für

ärztliche Fort- und Weiterbildung

Gruppe der niedergelassenen Ärzte

Dr. med. Johannes Dietrich, Mühlau
FA für Allgemeinmedizin, N
Eva-Maria Schlinzig, Dresden
FÄ für Allgemeinmedizin, N

Dr. med. Hella Wunderlich, Grobhartmannsdorf
FÄ für Allgemeinmedizin, N
Erik Bodendieck, Wurzen
FA für Allgemeinmedizin, N

Gruppe der angestellten Ärzte

PD Dr. med. habil. Eberhard Meister, Leipzig
FA für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, A
Prof. Dr. med. habil. Ulrich Stölzel, Chemnitz
FA für Innere Medizin, A
Dr. med. Siegfried Herzog, Roßwein
FA für Chirurgie, R
Dr. med. Thomas Ketteler, Aue
FA für Innere Medizin, A

Gruppe der Ärzte aus universitären

Einrichtungen

Prof. Dr. med. habil. Otto Bach, Leipzig
FA für Neurologie und Psychiatrie, R
Prof. Dr. med. habil. Sebastian Schellong, Dresden
FA für Innere Medizin, A

Gruppe der Ärzte aus dem öffentlichen

Gesundheitswesen

Dr. med. Mario Hopf, Chemnitz
FA für Hygiene und Umweltmedizin, A

Übrige zwei Mitglieder der Sächsischen

Akademie für ärztliche Fort- und

Weiterbildung

Dr. med. Wolfgang Rothe, Leipzig
FA für Innere Medizin, A
Dr. med. Bernhard Ackermann, Zwickau
FA für Allgemeinmedizin, FA für Chirurgie, R
A = Angestellt, N = Niedergelassen, R = Ruhestand

Abendveranstaltung am 22. Juni 2007

Zu der festlichen Abendveranstaltung begrüßte der Präsident, Herr Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, herzlich den Ehrenpräsidenten, Herrn Prof. Dr. med. Heinz Dietrich, den Alterspräsidenten, Herrn Dr. Bernhard Ackermann, die Abgeordneten des Sächsischen Landtages, Frau Elke Herrmann, Herrn Dr. med. Johannes Müller, die Gäste der Polnisch-Niederschlesischen Ärztekammer, Herrn Dr. Jan Adamus und Herrn Dr. Leszek Bystryk, die Träger der Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille, den Vertreter der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig, Herrn Prof. Dr. Horst-Jürgen Meixensberger, den Präsidenten der Sächsischen Landestierärztekammer, Herrn Dr. med. vet. Hans-Georg Möckel, den Präsidenten der Sächsischen Landesapothekerkammer, Herrn Frie-

demann Schmidt, Herrn Jürgen Hommel vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Herrn Wolfgang Wiederhold vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, Herrn Dr. Joachim Lorenz vom Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Herrn Gerd Ludwig, Vorstand der IKK Sachsen, Herrn Rainer Striebel, Geschäftsführer der AOK Sachsen. Herrn Dr. Jan Kaminsky, Hauptgeschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen, Herrn Dr. Stefan Liebscher, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Sächsischen Ärzteversorgung, die Vorsitzenden der Kreisärztekammern im Freistaat Sachsen, die Vorsitzenden der Ausschüsse und Kommissionen der Sächsischen Landesärztekammer.

Totenehrung

Der Sächsische Ärztetag gedachte wie in jedem Jahr denjenigen Ärztinnen und Ärzten sowie den Mitgliedern unserer Sächsischen Landesärztekammer, die seit dem letzten Ärztetag verstorben sind. Die sächsischen Ärzte werden diese Verstorbenen in guter Erinnerung behalten und ihnen ein ehrendes Andenken bewahren. Auf der Seite 401 dieses Heftes sind die Namen der seit dem 16. Juni 2006 verstorbenen Kammermitgliedern genannt.

Verleihung der „Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille“

Der große Verdienst des in Leipzig geborenen und in Dresden tätigen Chirurgen Prof. Dr. Hermann Eberhard Friedrich Richter bestand darin, im Jahre 1872 für das deutsche Reichsgebiet die entscheidenden Impulse für die Vereinigung aller ärztlichen Vereine gegeben zu haben. Es ist eine mittlerweile zwölfjährige Tradition, Mitglieder unserer Sächsischen Landesärztekammer, die sich um die Ärzteschaft Sachsens und die ärztliche Selbstverwaltung besonders verdient gemacht haben, mit der Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille auszuzeichnen.

Auf Beschluss des Vorstandes der Sächsischen Landesärztekammer verlieh der Kammerpräsident am



Dr. Liebscher, Dr. Prokop und Dr. Vogel erhielten die Verdienstmedaille (v. r.)

22. Juni 2007 diese hohe Auszeichnung an:

Herrn Dr. med. Lutz Liebscher,
Facharzt für Kinderheilkunde, Leisnig

Herrn Dr. med. Andreas Prokop,
Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen und Rechtsmedizin,
Döbeln.

Herrn Dr. med. Claus Vogel,
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Leipzig.

Laudationes

Dr. Lutz Liebscher

Dr. Liebscher wurde in Leipzig geboren, besuchte dort die Schule und legte 1961 das Abitur ab. Der Beginn des Medizinstudiums an der Alma mater Lipsiensis verzögerte sich wegen einer kritischen Bemerkung über den DDR-Staat um zwei Jahre, in denen er als Hilfskrankenpfleger in einer psychiatrischen Klinik tätig war. 1969 beendete er das Studium mit dem medizinischen Staatsexamen und promovierte noch im gleichen Jahr zum Dr. med. Es folgte die Ausbildung zum Facharzt für Kinderheilkunde an der Kinderklinik des Kreises Döbeln und der Universitäts-Kinderklinik Leipzig. Sie endete 1974 mit der Facharztprüfung. 1975 wurde Dr. Liebscher zum Oberarzt und 1977 zum stellvertretenden Chefarzt der Kreis-Kinderklinik ernannt, die sich damals noch in Westewitz-Hochweitzschen befand. An der Planung und Durchführung des Umzuges der Abteilung nach Leisnig bei laufendem Betrieb am 1. Januar 1997 war Dr. Liebscher dank seines organisatorischen Talents maßgeblich beteiligt.

Zuletzt war Dr. Liebscher Oberarzt und stellvertretender Chefarzt der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin am Helios-Krankenhaus Leisnig. Kollege Liebscher war und ist Kinderarzt aus Überzeugung. Auch gegen mancherlei Widerstände bemüht er sich unermüdlich, die Belange seiner Patienten zu vertreten, als „Anwalt der Kinder“. Sein besonderes fachliches Interesse galt der pädiatrischen radiologischen Diagnostik, der Diabetologie und den chronisch entzündlichen Darmerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen. Die Unterscheidung zwischen psychosomatisch und psychiatrisch kranken Kindern und Jugendlichen mit allen sich daraus ergebenden strukturellen Konsequenzen liegt ihm besonders am Herzen. Patienteneltern erleben ihn als kompetenten und einfühlsamen Kinder- und Jugendarzt.

Mit der Wende erkannte Dr. Liebscher sofort die Notwendigkeit einer eigenständigen Organisationsform der Ärzteschaft. Bereits im März 1990 gründete er den „Unabhängigen Ärzteverband Döbeln e. V.“ mit 150 Mitgliedern, der erst mit der Bildung der Ärztekammern überflüssig und wieder aufgelöst wurde.

Dr. Liebscher nahm 1990 an der Gründungsversammlung der Sächsischen Landesärztekammer teil und wurde 1991 in deren Vorstand gewählt, dem er bis heute und seit 1999 als Schriftführer angehört. Zugleich ist er Vorsitzender der Kreisärztekammer Döbeln seit ihrer Gründung. Die wiederholte Wahl in beide ehrenamtlichen Funktionen, denen

er einen großen Teil seiner knapp bemessenen Freizeit widmet, drücken die Wertschätzung aus, die Dr. Liebscher in der Ärzteschaft genießt. Er gehörte von 1991 bis 1994 dem Ausschuss „Stationäre Versorgung“ und seit 1993 dem Ausschuss „Satzungen“ an. Zudem hat er sich in der Sächsischen Landesärztekammer frühzeitig für die jungen Ärzte und deren Anliegen eingesetzt.

Die Vorstandssitzungen sind von seinem kritischen Verstand geprägt, welcher sich mit einem ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit und einem zielsicheren Blick für das Notwendige vereint, auch wenn es nicht immer das sofort Machbare ist.

Wir danken ihm für seine ständige Einsatzbereitschaft. Herr Dr. Liebscher wird als aufrichtiger Freund und engagierter, vielseitig interessierter und jederzeit hilfsbereiter Kollege geschätzt.

Dr. Andreas Prokop

Dr. Prokop wurde am 20. Oktober 1952 in Leipzig geboren. Nach Polytechnischer Oberschule und Erweiterter Oberschule studierte er von 1974 bis 1979 Humanmedizin an der Karl-Marx-Universität Leipzig. 1979 erhielt er die Approbation als Arzt sowie die Anerkennung als Diplom-Mediziner. Am 8. November 1983 folgte die Promotion zum Dr. med.

Dr. Prokop begann seine ärztliche Tätigkeit im Institut für Gerichtsmedizin der Universität Leipzig und war bis 1993 in dieser Einrichtung tätig. 1984 erwarb er die Facharztanerkennung für Gerichtliche Medizin. Nach der politischen Wende 1990 und einer 2-jährigen Tätigkeit im Maßregelvollzug begann Dr. Prokop eine zweite Facharztausbildung zum Facharzt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst.

Seit dem 1. November 1995 ist er im Gesundheitsamt des Landratsamtes Döbeln tätig. Bis 2003 war er stellvertretender Amtsarzt, seit dem 1. November 2003 leitet er das Gesundheitsamt des Landkreises Döbeln als verantwortlicher Amtsarzt.

Neben seiner engagierten beruflichen Tätigkeit gehört Dr. Prokop seit 1990 zu den Ärzten, die maßgeblich am Aufbau und der Gestal-

tung der ärztlichen Selbstverwaltung in Sachsen beteiligt waren. Sein Interesse für berufs- und standesrechtliche Probleme führte ihn schon im Juni 1990 in den damaligen Schlichtungsausschuss der soeben gegründeten Landesärztekammer. Sehr schnell wurde klar, dass die sich rasant entwickelnden Anforderungen, die dieser Ausschuss sowohl im berufsrechtlichen wie auch im haftungsrechtlichen Bereich zu bewältigen hatte, neue Organisationsformen erforderte. So entwickelten sich aus diesem Schlichtungsausschuss für die haftungsrechtlichen Probleme die Schlichtungsstelle und für die berufsrechtlichen Fragestellungen der Ausschuss Berufsrecht der Sächsischen Landesärztekammer. Seit dem 1. Januar 1993 leitet Dr. Prokop diesen Ausschuss verantwortlich und gehört damit zu den Ehrenamtlern der ersten Stunde.

Hinter diesem Engagement steht zunächst ein fest gefügtes und überzeugtes Bild vom Beruf des Arztes als einem freien Beruf, der sich zuallererst an den Verpflichtungen gegenüber dem Patienten orientiert und erst danach an den politischen Rahmenbedingungen. Hinter diesem Engagement steht aber auch die feste Überzeugung, dass eine Selbstverwaltung der Ärzteschaft, im Vergleich zur staatlich organisierten Verwaltung, das bessere Organisationsprinzip für Ärzte ist.

Zu den großen Aufgaben, die nach der Gründung der Landesärztekammer auf dem Gebiet des Standesrechts zu bewältigen waren, zählten die Auflösung des ambulanten Gesundheitssystems der DDR und die Verstrickung mancher Ärzte in deren „Aufsichtsorgane“ ebenso wie das sich wandelnde Berufsbild der Ärzteschaft, das zunehmend Züge eines Dienstleistungsberufes erkennen ließ. Die sich entwickelnde Liberalisierung von Wettbewerbsformen zulasten der Kollegialität sowie die Verquickung ärztlicher und geschäftlicher Interessen haben Dr. Prokop auch in manchen persönlichen Konflikte gebracht, da eigene Überzeugungen und der sich wandelnde Rechtsrahmen nicht in allen Punkten kongruent waren und sind.

In den vielen Jahren gemeinsamer Arbeit haben die Mitglieder des Ausschusses Berufsrecht die ruhige, systematische und zielorientierte Arbeitsweise von Dr. Prokop kennen und schätzen gelernt. Immer darum bemüht, nach Möglichkeit die Motive der Antragsteller bzw. der Beklagten zu erfassen und zur Grundlage der Beurteilung zu machen, ist es ihm gelungen, eine effektive Ausschussarbeit zu organisieren und notwendige Kontakte zu anderen Ausschüssen zu knüpfen.

Seine Verdienste um die Anwendung und Gestaltung des ärztlichen Berufsrechtes in Sachsen machen Herrn Dr. Prokop zu einem würdigen Träger der Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter Medaille.

Dr. Claus Vogel

Dr. Vogel wurde am 18. Oktober 1945 in Leipzig geboren. Seine Mutter war Röntgenassistentin, sein Vater HNO – Arzt. Von 1965 – 1971 studierte Dr. Vogel an der Universität in Leipzig Humanmedizin. Zunächst arbeitete Dr. Vogel als wissenschaftlicher Assistent an der Universitäts – HNO – Klinik in Rostock, bis er 1980 die väterliche Praxis in Leipzig, die seit 1946 besteht, in eigener Niederlassung übernahm. So gehörte er in diesem Sinne zu den Einzelkämpfern und Exoten im sozialistischen Gesundheitswesen in der damaligen DDR, war doch die ärztliche Niederlassung eine Seltenheit und allenfalls geduldet. So war es nur logisch, dass sich Dr. Vogel seit der politischen Wende aktiv in die Gesundheitspolitik einbrachte. Die Fragen der Umgestaltung des sozialistischen Gesundheitswesens in Ostdeutschland, insbesondere im ambulanten Bereich, beschäftigten ihn.

1990 war er Gründungsmitglied des unabhängigen Verbandes der niedergelassenen Ärzte in Sachsen. Aus diesem Verband ging 1993 der NAV – Virchowbund hervor, dessen stellvertretender Vorsitzender im Landesverband Sachsen Dr. Vogel ist. Darüber hinaus ist er Gründungsmitglied der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsens und seit ihrem Bestehen gewähltes Mitglied der Vertreterversammlung. In der Kassenärztlichen

Vereinigung Sachsen gehört Dr. Vogel dem Prüfungsausschuss an. Bis Ende 2004 war er zudem Mitglied des Finanzausschusses. Im Rahmen der durch das GKV-Modernisierungsgesetz erfolgten Umstrukturierung der Kassenärztlichen Vereinigungen wurde Dr. Vogel zum Regionalausschussvorsitzenden der KV – Bezirksgeschäftsstelle Leipzig gewählt und ist dadurch seit 1. Januar 2005 auch Mitglied des Hauptausschusses der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen. Neben seiner Tätigkeit in der Kassenärztlichen Vereinigung engagiert sich Dr. Vogel auch in der Sächsischen Landesärztekammer. So ist er seit 1996 im Berufsbildungsausschuss Medizinischer Fachangestellter der Sächsischen Landesärztekammer tätig. Daneben ist Dr. Vogel auch Mitglied der Facharztprüfungskommission Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde der Sächsischen Landesärztekammer und seit 1999 Vorstandsmitglied der Kreisärztekammer Leipzig. Besondere Beachtung verdient seine Arbeit als Vorsitzender des Finanzausschusses der Sächsischen Landesärztekammer, dessen Mitglied er seit 1999 ist und den er seit 2001 leitet. Dr. Vogel ist zudem Vorstandsmitglied der Sächsischen Landesärztekammer seit 1995 und er vertritt die sächsischen Ärzte als Delegierter auf dem Deutschen Ärztetag. Herrn Dr. Vogel ist für sein konstruktives Wirken in den ärztlichen Körperschaften zu danken, insbesondere für sein Eintreten für das Ausüben des ärztlichen Berufes in freier Selbstbestimmung.

Festvortrag

Arztsein zwischen Lebensaufgabe und Lebens-Aufgabe

Herr Dr. Thomas M.H. Bergner, Ebenhausen

Dieser hochinteressante Festvortrag über ein Jahrzehnt Erfahrung des Autors in der Begleitung von Ärzten mit „Burnout“ wird im „Ärztblatt Sachsen“, Heft 8/2007, abgedruckt. Herr Till Schulze (Bassbariton) sang zum Ausklang der festlichen Abendveranstaltung Lieder von Franz Schubert. Er begeisterte damit die zahlreichen Gäste der Abendveranstaltung.



Till Schulze (Bariton) und am Flügel Cornelius Heine interpretierten Lieder von Franz Schubert

Bekanntmachung der Termine

Die **37. Kammerversammlung** findet am Sonnabend, dem **10. November 2007**, und der **18. Sächsische Ärztetag** (38. Kammerversammlung) am Freitag/Sonnabend, dem **27./28. Juni 2008**, statt.

Prof. Dr. Winfried Klug
Knut Köhler M.A.

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Beschlüsse des

17. Sächsischen Ärztetages

Die Mandatsträger der Sächsischen Landesärztekammer fassten am 22. und 23. Juni 2007 folgende Beschlüsse:

Beschlussvorlage Nr. 1:

Tätigkeitsbericht 2006 der Sächsischen Landesärztekammer (bestätigt)

Beschlussvorlage Nr. 2:

Jahresabschluss 2006 der Sächsischen Landesärztekammer (bestätigt)

Beschlussvorlage Nr. 3:

Personalien: Entlastung von Frau Dr. jur. Verena Diefenbach, Hauptgeschäftsführerin bis 31.03.2007 (bestätigt)

Beschlussvorlage Nr. 4:

Bekanntgabe der Termine für die Kammerversammlungen der Sächsischen Landesärztekammer (bestätigt)

Beschlussvorlage Nr. 5:

Auswirkungen der Diagnosis Related Groups (DRG) (bestätigt)

Beschlussvorlage Nr. 6:

Medizinische Assistenzberufe (bestätigt)

Beschlussvorlage Nr. 7

Modellprojekt Gemeindegewerkschaft (bestätigt)

Beschlussvorlage Nr. 8

Ärztmangel – Tarifverträge für Ärzte (bestätigt)

Beschlussvorlage Nr. 9:

Einstufung der Oberärzte (bestätigt)

Dem Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer und der Geschäftsführung wird für das Geschäftsjahr 2006 Entlastung erteilt.